

Herrn Präsident  
Dr. Christoph LEITL  
Wirtschaftskammer Österreich  
Wiedner Hauptstraße 63  
1045 Wien

Wien, am 7. November 2012

**Antrag  
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich  
am 29. November 2012**

Die Wirtschaft muss den Menschen unterstützen. Die Interessen der Gesamtheit müssen wieder in den Vordergrund gerückt werden. Internationale Hedgefonds und Bankinstitute haben gigantische Blasen erzeugt und damit gewaltige Gewinne eingefahren, bis diese geplatzt sind. Die Rechnung dafür bekamen nicht etwa die Verursacher des Problems präsentiert, sondern die Steuerzahler.

Wenn man sich zur regulierten Marktwirtschaft bekennt, bedeutet dies auch, dass Unternehmer jedweder Art die Folgen ihrer Handlungen selbst zu tragen haben. Wenn Banken derartig groß werden, dass deren Konkurs unser gesamtes Wirtschaftssystem ins Wanken bringt oder gar zerstören könnte, gelten marktwirtschaftliche Prinzipien nicht mehr. Diese gilt es wieder herzustellen – daher ist die Trennung von Bankgeschäften unumgänglich! Denn es kann nicht sein, dass die Steuerzahler für die Gier und Gewinnsucht einiger zur Kasse gebeten werden.

Vor kurzem hat in Großbritannien eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz des Ökonomen John VICKERS (*im Auftrag des Finanzministeriums*) ein Konzept zur Vermeidung künftiger Krisen erarbeitet und spricht sich eindeutig für das Trennbankensystem aus. Auch die Gruppe (*im Auftrag der EU-Kommission*) unter dem Vorsitz des Gouverneurs der finnischen Nationalbank Erkki LIIKANEN kommt zum gleichen Ergebnis und will die Einführung eines Trennbankensystems.

Die Kerntätigkeit einer Bank ist im Wesentlichen kundenorientierte reine Dienstleistungstätigkeit mit geringem Risiko und bescheidener Profitabilität. Gegensätzlich dazu steht das Investmentbanking und der Eigenhandel, dominiert vom Eigeninteresse und der Gewinnmaximierung der Bankinstitute. Der Investmentbanker hat vollkommen konträre Zielsetzungen als der Verantwortliche einer klassischen Geschäftsbank.

Geschäftsbanken stellen den volkswirtschaftlich unverzichtbaren Teil des Bankensystems dar. Ihre Existenz muss gesichert sein, denn sie versorgen auf solider Basis die heimischen Betriebe mit liquiden Mitteln in Form von Krediten und sind somit für die Wirtschaft von essentieller Bedeutung. Investmentbanken sind Unternehmen wie andere auch. Demnach müssen sie bei Misserfolg aus der

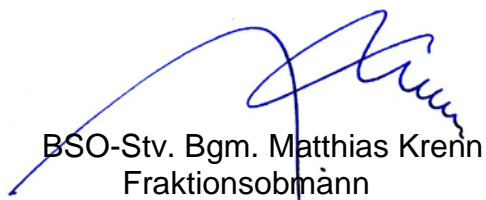
Wirtschaft ausscheiden, die Funktionsfähigkeit des „basic banking“ soll dadurch aber nicht beeinträchtigt werden. Um zukünftig Banken „bail-outs“ zu vermeiden, muss daher das Bankgeschäft getrennt werden!

Die unterfertigten Delegierten des Wirtschaftsparlaments Österreich stellen daher folgenden

**Antrag:**

**Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich möge beschließen:**

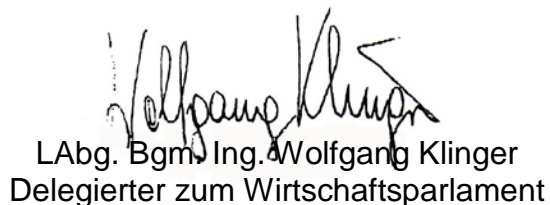
Die Organe der Wirtschaftskammer Österreich werden aufgefordert, sich für die Einführung eines Trennbankensystems einzusetzen.



BSO-Stv. Bgm. Matthias Krenn  
Fraktionsobmann



KommR Fritz Amann  
WKÖ-Vizepräsident



LAbg. Bgm. Ing. Wolfgang Klinger  
Delegierter zum Wirtschaftsparlament